

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Bauernkrieg

- 24-4** *Der Bauernkrieg* : eine wilde Handlung / Gerd Schwerhoff. - München : Beck, 2024. - 729 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-82180-6 : EUR 34.00
[#9285]

Das Jahr 2025 bringt das 500. Gedenken an den Bauernkrieg von 1525 und mit ihm eine Fülle von Vorträgen, Konferenzen, Gedenkveranstaltungen, Ausstellungen¹ und Publikationen, von denen nicht wenige bereits 2024 erschienen sind.² Vor 50 Jahren 1975 hatte bereits der 450. Jahrestag eine beachtliche Resonanz zur Folge gehabt, die – damals noch unter den Bedingungen der deutschen Teilung – die Aufarbeitung dieses wichtigen Kapitels der deutschen Geschichte voranbrachte;³ in beiden deutschen Staaten

¹ Vom 24. April bis 5. Oktober 2025 wird in Kloster Bad Schussenried eine Große Landesausstellung gezeigt:

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/grosse-landesausstellung-500-jahre-bauernkrieg-1> [2024-12-15; so auch für die weiteren Links]. - Auch in Thüringen sind Ausstellungen geplant:

<https://www.bauernkrieg2025.de/de/die-ausstellung>

² *Bauernkrieg* : regionale und überregionale Aspekte einer sozialen Erhebung / hrsg. von Kurt Andermann und Gerrit Jasper Schenk. - Ostfildern : Thorbecke, 2024. - 275 S. : Ill. ; 24 cm. - (Kraichtaler Kolloquien ; 14). - ISBN 978-3-7995-9284-0 : EUR 29.00 [#9324]. - *Für die Freiheit* : der Bauernkrieg 1525 / Lyndal Roper. aus dem Englischen von Holger Fock und Sabine Müller. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2024. - 672, [4] S. : Ill., 1 Kt. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Summer of fire and blood <dt.>. - *Der Bauernkrieg* : ein Medienereignis / Thomas Kaufmann. - Freiburg [u.a.] 2024. - 544 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-451-39028-9 : EUR 35.00. - *Die Bauernkriege 1525/26* : vom Kampf gegen Unterdrückung zum Traum einer Republik / Ralf Höller. - 1. Aufl. - Stuttgart : Kohlhammer ; Bozen : Edition Raetia, 2024. - 266 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kohlhammer Sachbuch). - ISBN 978-3-17-042093-9 (Kohlhammer) - ISBN 978-88-7283-931-7 (Raetia) : EUR 27.00. - Auch der Verfasser des vorliegenden Bandes hat sich mit einer weiteren Monographie zu Wort gemeldet: *Auf dem Weg zum Bauernkrieg* : Unruhen und Revolten am Beginn des 16. Jahrhunderts / Gerd Schwerhoff. - Tübingen : UVK, 2024. - 240 S. : Ill.; 22 cm. - (Konflikte und Kultur ; 43). - ISBN 978-3-381-12181-6 : EUR 44.00. - Rezensionen aller Titel sind in *IFB* vorgesehen. - Dazu gibt es nicht wenige kleine, vielfach populäre Publikationen mit örtlichem Bezug.

³ Ich erwähne nur als Quellenaufarbeitung die Bibliographie der zeitgenössischen Flugschriften und -blätter *Der deutsche Bauernkrieg im Druckschaffen der Jahre 1524 - 1526* : Verzeichnis der Flugschriften und Dichtungen / bearb. von Helmut Claus. - Gotha : Methodisches Zentrum für Wissenschaftliche. Bibliothek-

verständlicherweise mit erheblich unterschiedlichen Deutungen. Zu den Darstellungen des Bauernkrieges im Vorfeld des jetzigen Jubiläumsjahres zählt die hier anzuzeigende umfängliche Publikation des renommierten Zeithistorikers Gerd Schwerhoff, der bis 2024 eine Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Dresden innehatte.⁴ Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören hauptsächlich die Geschichte der Kriminalität sowie die Geschichte der Hexerei und der Hexenverfolgung, ferner die Religionsgeschichte und die Geschichte der Stadt in Mittelalter und Früher Neuzeit.

Der Untertitel *eine wilde Handlung* geht auf eine Beschreibung der sich anbahnenden Aufstandsbewegung durch die adligen Brüder von Schellenberg aus dem südöstlichen Schwarzwaldsaum zurück. Mit „wild“ charakterisierten die Junker die drohenden Ausschreitungen aber auch die Bauernakteure selbst, die als „Wilde“ die von Gott gewollte und eingerichtete Herrschaftsordnung als vernünftige Hierarchie der Stände in Frage stellten oder gar gewaltsam zu zerschlagen suchten. Schwerhoff greift mit dem Zitat nicht auf den abwertenden Konnex der zeitgenössischen Herrschenden zurück, sondern sieht darin eine passende Charakterisierung für die komplexe, hochdynamische Abfolge von Interaktionen und Kommunikationen, die häufig selbst den Akteuren unüberschaubar blieb (S. 11).

Schwerhoff sieht die Berechtigung zu seinem Buch darin, daß die bisherigen Darstellungen es nicht vermocht hätten, „dass der Bauernkrieg als ein regional übergreifendes und zeitlich konzentriertes Ereignis plastisch vor den Augen der Leser entfaltet wird, als ein Geschehen, das zur gleichen Zeit fast das gesamte Reich südlich einer Linie vom Pfälzer Wald im Westen über den Odenwald, den Spessart und die Rhön bis hinauf nach Thüringen und bis hinunter nach Salzburg und Tirol inklusive des italienischsprachigen Hochstifts Trient erfasste“ (S. 12). Eine Gesamtschau über die meist gut aufgearbeiteten regionalen Szenerien fehlt, hier soll sein Buch⁵ die Lücke schließen.

Er schränkt selbst ein, daß es durchaus sehr gute Gesamtdarstellungen gibt, die sich aber nicht auf die Ereignisebene sondern auf die zugrundeliegenden Antriebskräfte fokussieren, d.h. die ökonomischen, politischen,

ken, Forschungsbibliothek Gotha, 1975. - 105 S. : Ill. - (Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha ; 16). - Online:

https://www.db-thueringen.de/receive/dbt_mods_00048086 - Dazu der vorzügliche Mappenband mit den Faksimiles entsprechender Publikationen: **Flugblätter der Reformation und des Bauernkrieges** : 50 Blätter aus der Sammlung des Schlossmuseums Gotha / hrsg. von Hermann Meuche. Katalog von Ingeburg Neumeister. - Leipzig : Insel-Verlag. - Textbd. - 1976. - 144 S. - Tafelbd. - 1975. - 50 Flugblätter in Mappe + Verzeichnis (8 S.).

⁴ Er ist den Lesern von **IFB** bereits mit folgender Publikation begegnet: **Verfluchte Götter** : die Geschichte der Blasphemie / Gerd Schwerhoff. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2021. - 521 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-10-397454-6 : EUR 29.00 [#7374]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10989>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1323463674/04>

rechtlichen und religiösen Ursachen. Sie bieten eine Analyse der Programmschriften, um die Frage nach dem grundlegenden Charakter des Bauernkrieges zu beantworten, z.B. in der wegweisenden Monographie von Peter Blickle.⁶ Dieser arbeitet durch eine sozial- und gesellschaftsgeschichtliche Betrachtung die übergreifenden Strukturen und Prozesse als geschichtsmächtige Kräfte gegen die bis dahin dominierende Herausstellung des Wirkens „großer Männer“ heraus. Schwerhoff will dagegen weniger dominant über die oft vor Augen geführten Ursachen reden sondern mehr vom Zusammenspiel der Ereignisse, ihre im wahrsten Sinne „Verortung“ und so neue Perspektiven öffnen. Ein solches Vorgehen verhindert, daß die Dinge nicht allzu abstrakt, sondern statt dessen in ihrem konkreten Kontext erscheinen. Methodisch folgt er der „Rehabilitierung des historischen Ereignisses in der Geschichtswissenschaft,“ denn: „Die bisherige Bauernkriegsforschung hat die räumliche wie die zeitliche Dimension ihres Ereignisses nicht wirklich befriedigend in den Griff bekommen“ (S. 14). Bei der großen Dimension der Ereignisse könnte man dem Buch – nach eigener Aussage des Autors – eine zu große Glättung der zentralen Handlungsstränge vorwerfen, denn beabsichtigt ist expressis verbis ein historisch zuverlässiges, aber auch interessantes Buch für den Leser.

Seine Studie startet mit den zeitgeschichtlichen Voraussetzungen, Betrachtungen zu Gesellschaft, Politik und Religion und vor allem einem Blick auf die Reformation Luthers, dessen grundsätzliche Ideen über die Stellung des Einzelnen zu Gott und eine vollständig erneuerte Kirche die Bauernaufstände als Folie begleiten – mochte sich Luther auch mißverstanden fühlen und noch so oft seine Distanz zum Aufbegehren gegen die Obrigkeit zum Ausdruck bringen (S. 17 - 62). Da der Bauernkrieg sich in den Landschaften entfaltete, folgen entsprechend nach Regionen gegliederte Großkapitel. Zuerst (Kap. 2 *Vorboten und Beginn des Krieges* S. 63 - 105) erläutert der Autor die von Zwingli beeinflusste Bewegung in der Schweiz und im deutschen Südwesten. Der Blick wandert in Kap.3 *Ausweitung und Bündnis* (S. 107 - 129) zur Bewegung in Oberschwaben mit dem wichtigen Kulminationspunkt Memmingen, der Bundesordnung und den berühmten Zwölf Artikeln (Kap. 4 S.130 - 162). In Kap. 5 (S. 163 - 193) schließen sich die Ereignisse in Oberschwaben an, dann folgen die Regionen Franken (Kap. 6, S. 195 - 249), der Südwesten (Kap. 7, S. 251 - 296), Hohenlohe und Rhön (Kap. 8, S. 297 - 331), und sowie endlich Thüringen-Sachsen (Kap. 9, S. 333 - 350). Diese landschaftlichen Facetten des Bauernkrieges werden unterbrochen durch grundsätzliche Überlegungen über Luthers Position (Kap. 10, S. 351 - 369) und zu verschiedenen Hauptschauplätzen (Kap. 11, S. 371 - 402). Hier finden die Entscheidungsschlachten zuerst bei Böblingen durch den Schwäbischen Bund, die bedeutendste bei Frankenhausen durch die Fürstenkoalition und die Niederwerfung der elsässischen Aufständischen durch Herzog Anton von Lothringen ihren Platz. Diese Schauplätze werden dann im Kap.

⁶ **Die Revolution von 1525** : 5 Tabellen / Peter Blickle. - 250 S. : Kt. ; 24 cm + 4 Kt. - ISBN 3-486-44261-9. - Zuletzt: **Die Revolution von 1525** / Peter Blickle. - 4., durchges. und bibliogr. erw. Aufl. - München : Oldenbourg, 2004. - XI, 364 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - 978-3-486-44264-9 : EUR 34.95.

12 *Untergang und Beharrung* (S. 403 - 434) mit ihren Ausläufern verfolgt und mit Kap. 15 (S. 479 - 496) und den brutalen Strafen abgeschlossen. Aber damit waren die Bauernaufstände noch nicht zu Ende. Nun begannen sie erst recht in Tirol (Kap. 13, S. 435 - 459), Salzburg (Kap. 14, S. 461 - 477) und im Alpengebiet (Kap. 16, S. 497 - 510). Die beiden letzten Kapitel fokussieren sich noch einmal zusammenfassend und ausblickend auf die Strafverfolgung und die Strukturen der Geschehnisse, so daß die überregionalen Wirkkräfte deutlich werden.

Das Übergreifende wird aber nicht nur hier akzentuiert. Wenn sich der Verfasser auch als Leitfaden streng an die Ereignisse in den einzelnen Landschaften hält, so spricht er doch immer wieder Querverbindungen an, z.B. durch Hinweise auf parallel stattfindende Ereignisse, die durch mündliche Berichte, aber auch durch das Medium des Buchdrucks (Flugblätter, Flugschriften) die Zeitgenossen und ihre Aktionen beeinflussten.

Die Schilderung der Ereignisse wird sorgfältig anhand der gängigen Forschungsliteratur aufgearbeitet, wobei trotz der seit weit über 100 Jahren intensiveren Bearbeitung immer noch weiße Flecken in einzelnen Orten existieren. Schwerhoff berichtet meist über die landschaftlichen Vorgänge in chronologischer Reihung, nennt und charakterisiert die Protagonisten und ihre Motive, beschönigt nichts, weder die Taten der Bauern noch die ihrer meist adligen Gegner. Wohltuend ist der emotionale Abstand des Autors gegen Einseitigkeiten, Verteufelungen oder Glorifizierungen, wobei er durchaus die Exzesse eingehend analysiert. So wird er seiner Selbstverpflichtung zu einem neuen objektiveren Bild des Bauernkrieges gerecht. Das ergibt freilich eine überaus faktenreiche Erzählung, die trotz aller Klarheit der Darstellung dem Leser etwas abverlangt, insofern er die vielen Einzelheiten nicht immer sicher im Blick behalten kann. Aber das erwartet der Verfasser auch gar nicht. Er intendiert ein bemerkenswertes Lexikon des Bauernkrieges und löst mit dem reichen Faktenwerk das Versprechen ein, den interessierten Leser sehr genau über die jeweiligen Vorkommnisse in den einzelnen Gebieten zu informieren. Die genannten Überblickskapitel lassen dann komplementär die großen Linien erkennen. Das ist dem Verfasser vorzüglich gelungen.

Strittig erscheint mir allerdings Schwerhoffs These gegen Johannes Burckhardts Annahme, der Bauernkrieg sei die erste gesellschaftliche Massenbewegung gewesen, die vom Druckmedium hervorgerufen wurde.⁷ Sein Einwand: „Das 16. Jahrhundert blieb ganz wesentlich von oralen und handschriftlichen Kommunikationsformen geprägt, und auch die Zwölf Artikel gewannen ihre Bedeutung vor allem dadurch, dass sie vielfach vorgelesen, zitiert und zum Gegenstand von Predigten gemacht wurden“ (S. 551), greift seinerseits zu kurz. Es ist richtig, daß die damalige Gesellschaft noch weitgehend von Illiteralität geprägt war. Die Lesefähigkeit wird heute unterschiedlich auf 3 - 5 % Gesamtbevölkerung und ca. 30 % der Stadtbevölke-

⁷ **Das Reformationsjahrhundert** : deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617 / Johannes Burkhardt. - Stuttgart : Kohlhammer, 2002. - 244 S. : Ill., Diagramme, 1 Karte, Porträts ; 24 cm. - ISBN 3-17-010824-7. - S. 64 und 74.

rung eingestuft, wobei die Schätzungen für manche Städte so weit auseinandergehen, daß noch einmal eine sorgfältige Analyse auf breiterer Basis sinnvoll wäre. Ungeachtet dessen gilt, daß damit eine direkte Rezeption von schriftlichen Medien (Drucken wie handschriftlichen Aufzeichnungen) für viele Zeitgenossen nicht möglich war, sondern das von Schwerhoff selbst angeführte Vorlesen durch Schriftkundige verlangte. Dieses Gemeinschaftserlebnis in Zirkeln förderte die Rezeption wie die Diskussion unter den Teilnehmern und war bei der Obrigkeit – wie die Zensurerlasse belegen – sehr gefürchtet. So kann kein Zweifel bestehen, daß gerade die massenhafte Verbreitung gedruckter Schriften ein entscheidender Faktor für die Kenntnisnahme von Texten gewesen ist und zur Meinungsbildung der Öffentlichkeit im Reformationszeitalter⁸ wesentlich beitrug. Schon die hohen Auflagen des lutherischen bzw. reformatorischen Bibeltextes zeigen die grundsätzliche Bedeutung dieser neuen Kommunikation auf wie auch die sich herausbildende Ansicht, daß dem gedruckte Medium gegenüber dem handschriftlichen eine höhere Dignität zukäme.⁹

Ein wichtiger Beitrag in Schwerhoffs Buch ist die Auseinandersetzung mit These Peter Blickles, den Bauernkrieg als „Revolution des gemeinen Mannes“ zu verstehen. Darunter begriff er eine „Kollektivbezeichnung für die nicht herrschaftsfähigen Bauern, Bürger und Knappen.“ Schwerhoff bestreitet das mit mehreren Argumenten: zum einen, daß die aufgeführten Gruppen nicht auf Dauer Seit‘ an Seit‘ kämpften, zum anderen bemängelt er, daß der Begriff „gemeiner Mann“ unscharf bleibt, insofern in der Selbstwahrnehmung der Bauern und Bürger dazu nicht die unterständischen Tagelöhner und Knechte zählten und sich umgekehrt auch Herrschaft Ausübende wie Ratsherren, Bürgermeister oder Amtleuten am Bauernkrieg beteiligten (S. 573). Er erörtert auch kritisch den Begriff der „Revolution“, bei der Blickle an marxistische Deutungen anknüpfte und sie pragmatisch anwandte. Er sah drei zentrale Kennzeichen der Revolution: Massenbasis, Gewalttätigkeit und zukunftsorientierte Neukonzeption von Gesellschaft und Staat. Der Revolutionsbegriff traf nach Blickle insofern zu, als die Träger dieser Bewegung eine Vision einer veränderten, gerechteren Gesellschaft aufgrund des Evangeliums verfolgten.

Schwerhoff sieht die Forderungen der Bauern in der Neubestimmung der Kirche durch Luther begründet, die sie auf die Spitze trieben. Sie gingen mit der Gewalt gegenüber den Obrigkeiten deutlich weiter als Luther und die Reformatoren seines Umkreises, die das streng ablehnten. Wichtiger: „Jenseits des Religiösen ist kaum eine dichtere Programmatik für das Verlangen nach umfassender Veränderung (zu) erkennen, die es erlauben würde, den Bauernkrieg als Revolution zu qualifizieren“ (S. 582). Es blieb bei Wünschen nach Verbesserungen im Rahmen des Bestehenden. Dem entspricht die

⁸ **Einführung in die Geschichte der deutschen Reformation** / Rainer Wohlfeil. - München : Beck, 1982. - 230 S. ; 22 cm. - (Beck'sche Elementarbücher). - ISBN 3-406-08675-6. - S. 123.

⁹ **Handschrift und Druck** : zur funktionalen Differenzierung im 15. Und 16. Jahrhundert / Rüdiger Schnell. // In: In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur. - 32 (2007), S. 66 - 111.

„gebremste“ Gewalt der Bauernhaufen, auf die Schwerhoff immer wieder bei den Geschehnissen aufmerksam macht. „Der Bauernkrieg erfüllte mithin nur eines der drei von Blickle aufgestellten Kriterien für eine Revolution, indem er fraglos eine große Massenbasis besaß“ (S. 583). Aber es fehlte an wirklich transformativem Potential.

Der interessante *Epilog* (S. 585 - 594) bietet einige Facetten der Forschungsgeschichte, mehr aber der Rezeption durch die Gesellschaft und ihre Indienstnahme durch Kultur, Literatur und Politik. Das geschah durch den Nationalsozialismus, noch mehr in der DDR, die sich als Vollstrecker dieser von ihr gefeierten „revolutionären Bewegung“ fühlte, die durch sie nachträglich und endgültig den Sieg über die reaktionären Gegner errungen hätte. Der kurze Blick auf die Aneignung des Bauernkrieges beim letzten Jubiläum 1975 vom Bundespräsidenten bis hin in Theateraufführungen und Gedenken in der Provinz bringt gleichzeitig die Ausweitung ins Heute und das Fortwirken einer Erinnerungskultur, in der sich zum Beispiel der Rückbezug auf den Bundschuh implizit in Bauernprotesten wiederfindet.

Wolfgang Schmitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12915>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12915>